

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

309 (31.12.1872)

Deutschland.

Berlin, 29. Dez. Der scharfe Ton, den die 'Spe- net. Ztg.' gegen die Deutschland betreffende Stelle der päpstlichen Allokution vom 23. d. M. angeschlagen hat, erweitert sich heute zum schrillen Afford der gesamm- ten, von Ultramontanismus und Pietismus freien Presse der Hauptstadt des Deutschen Reichs, die offiziell voran- Alle betonen die Abschwächungen, welche das Attenstück in der Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Italienische des Jesuitenblattes 'Voce della Verita' gefunden und weisen in den schärfsten Ausdrücken die unerhörte Unge- bühr zurück, die der römische Pontifex gegen Kaiser und Reich geschleudert hat. Wir heben einige bezügliche Jour- nal-Außerungen aus. Die 'Nordb. Allg. Ztg.' sagt am Schluß ihres Leitartikels:

Der Optimismus, mit welchem die in beglaubigter Form und nun bekannt gewordene Ansprache des Papstes an die Kardinäle, eine Mani- festation, die ihren Weg zu finden hat bis in das letzte Pfarrhaus der Christenheit und bis in die dürftigste Hütte eines katholischen Deutschen, über unser Vaterland, über die Politik unseres Kaisers und der deutschen Regierung sich ausgelassen hat, ein Opti- mus, der es nach unseren geltenden Strafgesetzen unmöglich macht, die Einzelheiten hier zu wiederholen, darf nicht ungerührt bleiben. Scheint es doch, als ob das Oberhaupt der Kirche den Verlust seiner Stellung als weltlicher Souverän nunmehr acceptirt, indem es darauf verzichtet, die Sprache eines Herrschers und Königs zu führen, und herabsteigt in die Arena demagogischer Beredsamkeit, die freilich vollen Spielraum gewährt, die Waffen der Verleumdung und der Lüge zu führen und Schmähworte in den Mund zu nehmen, deren ein Sou- verän sich zu schämen hätte gegenüber seines Gleichen. Wir können unmöglich auch nur in das Gewand eines Referats die Beschuldigun- gen einwickeln, welche Pius IX. sich gestattet hat, gegen einen Monar- chen zu schleudern, der, wie unser Kaiser Wilhelm, es nicht für seine oberste Regentenpflicht erachtet, die Gewissens- und Glaubensfreiheit seiner verschiedenen Konfessionen angehörigen Unterthanen in selbstver- läugender Strenge zu respektiren. Wir vergessen auch heute keinen Augenblick die Ehrenhaftigkeit der Stelle, von welcher aus die ehren- wüthigen Vorwürfe gegen das Oberhaupt des Deutschen Reichs geschleu- dert sind. Aber, indem wir uns sagen, daß die Ehrenkränkung des Deutschen Kaisers eine um so unverzeihlichere Beleidigung unse- rer Nation enthält, je höher die Autorität dessen ist, der seinen religiösen Beruf in so unerhörter Weise zur Herabsetzung der Obrig- keit, welche Gewalt von Gott hat, zu mißbrauchen sich nicht entblödet, beschwichtigt unsere moralische Entrüstung über eine so folschale Un- verhältnißlichkeit (sein Ausdruck aus dem Wortschätze der Allokution) nur das Bewußtsein der unabwieslichen Nothwendigkeit, daß im Wege der Gesetzgebung und erzwinglich die Grenzen gesteckt werden zwischen Staat und Kirche. Diese Gesetzgebung ist eine Lebensfrage für das Deutsche Reich.

Die 'Nat. Ztg.' schreibt u. A.:

Man mache sich die Folgen dieser Allokution klar. Ihr Wortlaut wird in allen Hütten verbreitet und verdolmetscht. Dem Staate und dem Staatsoberhaupt wird, wilde, graufame, schamlose Verfolgung der Kirche nachgesagt; Demen, welche die Verfolgung der weltlichen Regierung des römischen Stuhls in Ita- lien bestreitet haben oder ihr nicht entgegen getreten sind, wird Inge- nicht eine fanatische Menge laut nachgesagt, daß ihr Hintergedanke sei, die Kirche und den Namen Christi selbst anzuzweifeln. Was sind gegen solche Auslassungen alle Aeußerungen von Priestern, welche von dem Kanzel-Strasparagrapphen betroffen worden sind! Der Papst kennt die fromme Gesinnung des deutschen Reichs- oberhauptes und hat bis zum Jahr 1870 oft genug Zeugniß für sie abgelegt. Und jetzt wagt er es, sich über Gesetze, welche die Namens- unterschrist dieses selben Mannes tragen, in der vorstehenden Weise zu äußern und die Leiter des Reichs so in den Augen aller seiner An- hänger zu brandmarken! Schon bei der Wiedergabe des ersten Tele- grammes über die Allokution haben wir unserer Uebersetzung Aus- druck gegeben, daß diese Kundgebung notwendig in dem Entschlusse bestanden müßte, die Staatsordnung unabhängiger zu gestalten von unse- rem Reichsfeinde in Rom. Willkürlich merkt heute selbst der 'hoch- politische' Ultramontanismus der 'Kreuz-Ztg.', daß es für das v n ihr gesten noch so nachdrücklich verteidigte unabhängige Königthum von Gottes Gnaden nicht anständig ist, von dem 'Knechte der Kirche Gottes' eine solche Sprache ruhig hinzunehmen und der dem Staate notwendigen Schutzwehren zu verweisen.

* Die Allokution des Papstes im Konsistorium am 22. Dezember.

In Nachstehendem vervollständigen wir den bereits ge- gebenen Auszug der Rede, welche der Papst an die im Konsistorium versammelten 22 Kardinäle gehalten hat. Die Allokution lautet im Wesentlichen:

Ehrwürdige Brüder! Der gerechte und erbarmungsreiche Gott, dessen Urtheile undurchdringlich sind und dessen Wege unerforschlich sind, läßt noch immer zu, daß dieser apostolische Stuhl und mit ihm die ganze Kirche unter der Verwüstung einer langen und grausamen Ver- folgung leidet. Nicht nur ist nichts geändert in der Lage, welche man uns und Euch bereitet hat durch die Bestätigung unserer Pro- zesse, sondern diese Lage hat sich alle Tage verschlimmert, besonders zungen, sondern diese Lage hat sich alle Tage verschlimmert, besonders seit diese erhabene Stadt Rom vor schon mehr als zwei Jahren unse- rer väterlichen Regierung entrissen worden ist. Der Papst sagt dann, daß, wie er es schon häufig in seinen Allokutionen und apostol. Schreiben ausgesprochen habe, diese durch die Umtriebe 'gottloser Set- zen begonnene und durch deren zur Macht gelangte Schüler verstärkte Verfolgung das Ziel habe, den Weg zu bahnen, um, wenn es mög- lich wäre, die geistliche Macht, welche den Nachfolgern Petri übertra- gen ist, abzuschaffen und mit der katholischen Kirche selbst den Namen Jesu Christi auszurotten, der in ihr lebt und regiert'. Der Beweis

dafür sei vielfach und klar gegeben durch die Attentate der subalpi- nischen Regierung, und besonders durch die ungerechten Gesetze, durch welche einerseits die Geistlichen von den Klären gerissen, ihrer Immunität beraubt und dem Militärdienste unterworfen, andererseits die Bischöfe von ihrem Amte, welches sie zu Lehrern der Jugend macht, abgesetzt worden seien und an einigen Orten sogar ihre Seminarien ihren Händen entrissen gegeben hätten. Weiter beklagt sich der Papst dann, daß verschiedene religiöse Kongregationen aus ihren Wohnungen vertrieben, die Kirche mit erdrückenden Steuern belastet und der Will- kühr der Zivilgewalt unterworfen und jetzt dem 'Gesetzgebenden Kör- per', wie sie sagen, 'ein Gesetz vorgelegt worden sei, welches die Aus- rottung der religiösen Kongregationen in dem Mittelpunkt der katho- lischen Kirche, die Konfiskation der Kirchengüter und deren Verthei- lung zu Gunsten des Staates herbeiführen solle'. Ein solches Gesetz, welches zugleich von dem natürlichen, dem göttlichen und dem sozialen Rechte verworfen werde, erscheine zu Rom und den umliegen- den Provinzen noch verderblicher; es greife die Besitzungen der un- versellen Kirche und dadurch die Quelle der wahren Zivilisation an, welche die religiösen Kongregationen überall hin verbreiten. Der römische Pontifex selbst würde der Hilfe entbehren, deren er als allgemeiner Lehrer und Hirt nöthig habe zur Regierung der allgemeinen Kirche. Schon in seinem Schreiben vom 16. Juni d. J. an den Kardinal- Staatssekretär habe der Papst auf den ungeheuerlichen Charakter die- ses Gesetzes hingewiesen, aber da der damals drohende Gesetzesvor- schlag jetzt wirklich verleihe, so sehe er sich genöthigt, seine frühere Protes- tation dagegen zu erneuern. 'Folglich belegen wir im Namen Jesu Christi, dessen Stellvertreter wir auf Erden sind, dieses ungeheuerliche Attentat mit unserer Verabscheuung und kraft der Autorität der hl. Apostel Petrus und Paulus und durch Unsere Autorität verbam- men Wir dieses Projekt sowie jeden Gesetzesvorschlag, durch welchen man sich die Macht anmaßen möchte, die religiösen Kongregationen zu Rom und in den umliegenden Provinzen zu quälen, zu verfolgen, zu ver- mindern oder aufzuheben oder die Kirche ihrer Güter zu berauben, in- dem man sie dem Fiskus oder irgend einem andern Gebrauche zuwen- det. Wir erklären zugleich null und nichtig alle Er- verbung, unter welchem Titel es auch sei, von solchen gestohlenen Gü- tern, welche der apostol. Stuhl zu allen Zeiten zurückfordern wird...' 'Aber der bitterste Schmerz, der uns erfüllt wegen dieser und an- dere Ungerechtigkeiten, welche der Kirche in Italien allenthalben zu- gefügt werden, wird außerdem nicht wenig erhöht durch die wilden (saevis) Verfolgungen, denen sie anderswo unterworfen ist, am meisten aber in dem neuen Deutschen Reich, wo nicht allein mit geheimen Machinationen, sondern auch mit offener Ge- walt daran gearbeitet wird, sie von Grund aus umzuwäl- zen. Mahen sich doch Männer, die nicht allein unsere heilige Re- ligion nicht bekennen, sondern sie nicht einmal kennen, die Macht an, die Dogmen und die Rechte der katholischen Kirche zu bestimmen. Und während die dieselbe hartnäckig mißhandeln, tragen sie kein Bedenken, schamloser Weise (impudentes) zu behaupten, daß ihr kein Schaden von ihnen zugefügt werde; ja sogar Verleumdung und Verhöhnung fügen sie zum Unrecht hinzu und schämen sich nicht, die Schuld an der wüthenden Verfolgung der Katholiken zuzuschreiben, weil nämlich die Oberhirten derselben und der Klerus im Verein mit dem gläubigen Volke sich weigern, die Gelehe und Verordnungen der weltlichen Macht den heiligen Gesetzen Gottes und der Kirche ver- zugehen und deshalb es ablehnen, von ihrer religiösen Pflicht abzu- fallen. Mögen doch die Leiter der Staaten, durch die tägliche Ent- scheidung, sich endlich sagen, daß Niemand von ihren Unterthanen sorgfältiger dem Kaiser güt, was des Kaisers ist, als die Katholiken, und zwar vorzüglich deshalb, weil sie sich gewissenhaft bestreben, Gott zu geben, was Gottes ist.'

Nach dem Deutschen Reich scheinen einige Kantone der Schw eiz denselben Weg eingeschlagen zu haben; auch dort mißt sich die Zivil- behörde in die Entscheidung über die Dogmen des katholischen Glau- bens, befordert die Apostasien und verbietet den Bischöfen die Aus- übung ihres Amtes. So hat die Regierung von Gené, obwohl ein feierlicher Vertrag ihr zur Pflicht machte, auf ihrem Gebiete die katho- lische Religion zu wahren und zu schützen, nicht zuzulassen, in den vor- angegangenen Jahren Gesetze gegen die Autorität und Freiheit der Kirche erlassen zu haben, die katholischen Schulen unterdrückt, dann hat sie gewisse religiöse Kongregationen verjagt und andern das Recht zu lehren genommen, welches der eigentliche Grund ihres Daseins ist; endlich hat sie ganz neulich versucht, die legitime Autorität zu vernich- ten, welche seit mehreren Jahren Unser ehrwürdiger Bruder Caspar, Bischof von Hebron, in diesem Kantone ausübt, und hat ihn des Ve- nefiziums seiner Diöcese beraubt; und mehr noch, diese Regierung ist zu dem Punkte gelangt, daß sie durch einen öffentlichen Aufruf die Bürger aufgefordert und aufgereizt hat, gemäß den schismatischen Ideen die Verfassung der Kirche umzuwerfen.

In dem katholischen Spanien sind die Leiden, welche die Zivil- gewalt der Kirche auferlegt, nicht minder schwer. In der That haben Wir erfahren, daß man neuerlich dem Gesetzgeb. Körper ein Gesetz vor- gelegt, und dieser dasselbe schon angenommen hat über die Deotation der Geistlichkeit, durch welches man nicht nur die feierlich abgeschlos- senen Verträge verlegt, sondern auch alle Regeln der Gerechtigkeit und des Rechts mit Füßen tritt. Auch das dieses Gesetz, welches bezweckt, das Elend der Geistlichkeit zu erschweren und die Uebel, mit denen die Regierung durch eine Folge von beklagenswerthen Handlungen dieses berühmte Land belastet hat, noch härter zu machen, zum Nach- theile des Glaubens und der kirchlichen Disziplin, hat dieses Gesetz, sagen Wir, die sehr bestimmten und sehr gerechten Beschwerden Unserer ehrwürdigen Brüder, der Bischöfe von Spanien, hervorgerufen. Und auch Wir erheben in diesem Augenblicke gegen dasselbe Unsere feier- liche Protestation.

Man müßte noch traurigere Dinge anführen bezüglich dieser kleinen, aber schamlosen Handvoll von schismatischen Armeniern, welche, besonders zu Konstantinopel, sich bemühen, durch Ge- walt und mit List und Frechheit die viel betrüblichere Zahl Jener zu unterdrücken, die in ihrer Pflicht und ihrem Glauben beständig ge-

blieben sind. Unter dem falschen Namen von 'Katholiken' beharren sie in ihrem Aufstande gegen unsere höchste Autorität und ihren legiti- men Patriarchen, welchen sie austreiben zu lassen vermocht haben, und der bei uns eine Zuflucht hat suchen müssen. Dank ihrer ver- rätherischen List haben sie die Günst der Zivilregierung zu erlangen verstanden, so sehr, daß trotz dem Eifer und der Fürsorge Unseres außerord. Legaten, der nach Konstantinopel geschickt war, um über diese Dinge zu verhandeln, trotz des Briefes, welchen Wir selbst an den erbabensten Kaiser der Türkei geschrieben haben, sie durch Gewalt der Waffen einige der katholischen Kirchen eingenommen und zu ihrem Gebrauche gewidmet, darin ihre Zusammenkünfte gehalten und einen schismatischen Patriarchen gewählt haben und endlich dahin gelangt sind, die Katholiken der Immunitäten zu berauben, welche die öffent- lichen Verträge ihnen bisher zugesichert hatten.

Auf die bisher in kurzen erwähnten Bedrängnisse der Kirche wer- den Wir vielleicht eines Tages ausführlicher zurückkommen müssen, wenn man fortfährt, Unsere gerechten Beschwerden zu verachten.

Indessen findet der Papst bei aller Ursache zur Betrübniß einen Trost in der Beständigkeit und Tapferkeit der ka- tholischen Bischöfe in den erwähnten Ländern und den Abri- gen. Sie hören nicht auf, gemeinsam oder einzeln durch ihre Schrif- ten, ihre Petitionen, ihre Hirtenbriefe in Eirigkeit mit ihrem Klerus und ihrem Volke fest und mutig für die heiligen Rechte der Kirche und des hl. Stuhles zu kämpfen. Diese Anstrengungen werden noch wirksamer werden, wenn man Sorge trägt, die Bande des Glaubens und der Liebe, welche die Geister und die Herzen binden, täglich mehr anzuspinnen und zu verstärken. Der Herr hat Uns — sagt der Papst — mit seinem scharfen, großen und starken Schwerte getroffen, aber er wird nicht immer ein so erzündtes Gesicht zeigen; er wird über Uns die Schätze seines Erbarmens ausgießen. Bestreben Wir Uns denn in diesem günstigen Augenblicke der Ankunft des Herrn, seinen göttlichen Born zu beschwichtigen. Zu einem neuen Leben umtreiben eilen wir dem Könige des Friedens demuthsvoll entgegen, der bald kom- men wird, um den Menschen, die des guten Willens sind, den Frieden zu senden. Wolle der gerechte und erbarmungsreiche Gott, welcher in zu ver- seimern verborgenen Rathschlüssen Uns aufbehalten wollte, um die We- kammernis Unseres Volkes und das Unglück der heiligen Stadt zu sehen, der gewollt hat, daß Wir zu Rom seien, während es den Hän- den seiner Feinde übergeben ist, wolle dieser Gott sein Ohr zu Uns neigen und Uns hören! Möge er die Augen öffnen und Unsere Be- trübniß sehen und die Betrübniß der Stadt, über welche Wir seinen heiligen Namen anrufen haben!

Karlsruhe, 23. Dez. Das am 21. d. M. gegebene, überaus gelungene zweite Konzert des Cäcilienvereins brachte im ersten Theil 'Erkbnigs Tochter' von R. W. Gade. Da der erwähnte Ver- ein diese interessante Tonbildung durch frühere Vorstellungen hier bereits hinlänglich bekannt und beliebt gemacht hat, so genüge die Bemerkung, daß dieselbe auch dieses Mal eine durchschlagende Wirkung ausübte und der dem Werke entströmende zauberische Melodienreiz seinem Verfasser, welcher sich auf die musikalische Gestaltung roman- tischer Stoffe im lyrischen und dramatischen Gewande mit Hilfe der ihm eigenen feinen Instrumentationskunst meisterhaft versteht, neue entzückliche Verehrer erworb. Die Soli, in den Händen der Hofs- Opernsängerinnen Frln. Schneider und Johanna Schwarz, sowie des Hrn. Hof-Opernsängers Harlachner, erstreuten sich einer vorzüglichen Wiedergabe; in gleicher Weise erfüllten Chor und Orche- ster ihre Aufgabe. So konnte es nicht fehlen, daß die Aufführung eine vollendete war. Als 'Clus' trat Hr. Harlachner zum ersten Mal mit einer größern Konzertleistung vor das hiesige Publikum; ihr künstlerischer Werth legt von dem entscheidenden Talente des Sängers das günstigste Zeugniß ab und berechtigt zu dem Wunsche öfterer Wiederholung. Die zweite Abtheilung bildeten sämtliche Bruchstücke aus Mendelssohns unvollendeter Oper 'Loreley': Bingerchor für Männerchor, Ave Maria für Sopranosolo und Frauenchor und Finale des ersten Aktes, die Sopranpartie in den beiden letzten Stücken ge- sungen von Frln. Schneider, Bingerchor und Ave Maria sind zwei wirkungsvolle, stimmungreiche Nummern; das Finale, öfters schon gehört, ergriff trotzdem mit unwiderstehlicher dramatischer Ge- walt die Herzen der Zuhörer, ein großartiger Erfolg, welchen man in erster Reihe der ausgezeichneten, Alles beherrschenden Sängerin der Lorely und sodann dem musterhaften Zusammenwirken von Chor und Orchester zuzuschreiben hat. Der Chor, an 100 Personen stark, glänzte überhaupt durch Präzision und Tonfülle; die groß. Hofkapelle be- gleitete wie immer vortrefflich. Wohlverdient waren daher die lauten Beifallsbekundungen der zahlreichen Anwesenden.

Neu-York, 25. Dez. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd 'Bremen', Kapitän W. Lode- wig, welches am 7. Dezbr. von Bremen und am 10. Dezbr. von Southampton abgegangen war, ist in letzter Nacht um 12 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 26. Dez. Das Post-Dampfschiff des Nord- deutschen Lloyd 'Amerika', Kapitän R. Buffius, welches am 14. Dezbr. von Neu-York abgegangen war, ist heute 8 1/2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat um 11 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. — Dasselbe bringt außer der Post 67 Passa- giere und volle Ladung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Barometer, Thermometer, Feuchtig- keit, Wind, Himmel, Witterung. Rows for 28. Dez. and 29. Dez. with sub-rows for 7 Uhr, 2 Uhr, and Nacht.

Man müßte noch traurigere Dinge anführen bezüglich dieser kleinen, aber schamlosen Handvoll von schismatischen Armeniern, welche, besonders zu Konstantinopel, sich bemühen, durch Ge- walt und mit List und Frechheit die viel betrüblichere Zahl Jener zu unterdrücken, die in ihrer Pflicht und ihrem Glauben beständig ge-

Gandel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 28. Dez. (Börsewoche vom 21.-27. Dez.) Die Baisse der Börse wurde im Laufe der letzten Tage durch eine nach und nach wieder eingetretene Besserung und Befestigung der Kurse theilweise ausgeglichen, welche günstigere Tendenz hauptsächlich ihren Ursprung in den enormen Deckungskäufen der Kontinente, besonders in Berlin, findet. Im Ganzen nimmt jedoch die Spekulation eine reservirte Haltung ein und dürfte aus vor Abwicklung der Ultimos verbindlichsten und einer größeren Klarung der allgemeinen Verhältnisse kein regerer Geschäftsbetrieb sich entspannen. Die Situation des Wiener Platzes mahnt noch immer zur Vorsicht und ist man allmählig zu der Ueberzeugung gekommen, daß vorerst nur weise Zurückhaltung, ohne der Baisse größere Konzessionen zu machen, im Stande ist, einer Krise vorzubeugen und eine weitere Befestigung der wieder gewonnenen Positionen abzuwarten kann. Die Ultimoliquidation verlief bis jetzt ohne besondere Schwierigkeiten, da man sich nachgerade an die hohen Procentzinsen (heute ca. 8-9 Proz.) gewöhnt hat. Es stellte sich bei der Liquidation ein ziemlicher Stillschluß heraus, was zu der Annahme berechtigen dürfte, daß die Kontinente nicht mehr so stark ist, als man angenommen hat. Der Wochenkurs der Staatsbahn betrug nicht, da die Rückzahlung (72,000 fl.) wieder sehr bedeutend war. Staatsbahn variirte zwischen 352 1/2-356 1/2-355 1/2, Kreditaktien zwischen 351 1/2-357 1/2-355 1/2, Lombarden zwischen 198 1/2-201 1/2-200 1/2. Bei allem Geschäft sind in Österreich und deutschen Prioritäten nur wenige belangreiche Kursveränderungen zu verzeichnen. Böhm. Westbahn, Franz Joseph und Galizische besser bezahlt. Siebenbürger 1 1/2 fl., böhmisches Ludwigsbahn 3 fl. höher. Böhmisches Eisenbahn und Ungar. Galizische niedriger. Ungarische Nordost um 6 fl. gefallen. Von Prioritäten Galizische 1 1/2 fl. besser, 4 1/2 Proz. und 4 Proz. böhmisches Ludwigsbahn (in Etbl.) und Siebenbürger höher. Das Geschäft in Bankaktien bewegte sich in ziemlich engen Grenzen und waren nur einige dieser Werthe besonders gesucht und höher. Kontinental gefragt und um 5 Proz. besser. Darmstädter gemindert 11 fl. und Süddeutsche Bodenkredit 4 Proz. Aus Vereinbank, Süddeutsche Bank, Oesterreich-Deutsche und Brüsseler höher. Mitteldeutsche Kreditbank verlor 1/2 Proz. Wiener Bankaktien um 10 fl. besser. Von fremden Fonds Silberrente und Papierrente fest. Spanier matter. Amerikanische Staatsfonds durchgehend niedriger. Von Wechseln Amsterdam besser. Von Sorten Friedrichsd'or höher, Dufaten, Napoleons und Dollars niedriger.

Berlin, 28. Dez. (Schlußbericht.) Weizen per Debr. 83 1/4, per April-Mai 82 1/4, Roggen per Debr. 57 1/4, per Debr.-Jan. 56 1/4, per April-Mai 56, per Mai-Juni 55 1/4, Rüböl per Debr. 22 1/4, per April-Mai 23 1/4, Spiritus per Debr. 18 Etbl. 7 Egr., per April-Mai 18 Etbl. 15 Egr.

Breslau, 27. Dez. Weizen per Debr. 85 Etbl. Roggen per Debr. 58 1/2, April-Mai 57 1/2, Mai-Juni 57 1/2, Spiritus per 100 Liter 100 %, per Debr. 17 1/2 Etbl., April-Mai 18 1/4.

Stettin, 28. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco 70 bis 81, per Debr. 82 Br., per Debr.-Jan. 81 1/2 Br., per Frühjahr 82, per Mai-Juni 82 Br. Roggen loco 52-55 1/2, per Debr.-Jan. 54, per Jan.-Febr. 54, per Frühjahr 55 1/4, per Mai-Juni 55 1/2. Rüböl loco 100 Kilogr. 23, per Debr. 22 1/4, per April-Mai 23 1/4, per Sept.-Okt. 23 1/4, Spiritus loco 17 1/2, per Debr. 17 1/4, per Debr.-Jan. 17 1/2, per Frühjahr 18 1/4.

Wien, 28. Dez. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, effektiv hiesiger

8 1/2 Etbl., effektiv fremder 8 Etbl. 5 1/2 Egr., per Debr. — Etbl. — Egr., per März 8 Etbl. 6 Egr., per Mai 8 Etbl. 5 Egr. Roggen matter, effektiv fremder 5 1/2 Etbl., per Debr. — Etbl. — Egr., per März 5 Etbl. 9 1/2 Egr., per Mai 5 Etbl. 11 1/2 Egr. Rüböl matter, per Debr. — Etbl. — Egr., per Mai 12 Etbl. 24 Egr., per Okt. n. J. 12 Etbl. 27 Egr. Rindöl 14 Etbl.

Hamburg, 28. Dez. (Schlußbericht.) Weizen per Debr. 167 G., per April-Mai 162 G. Roggen per Debr. 110 G., per April-Mai 101 G.

München, 27. Dez. (Hofenmarkt.) I. Ober- und niederbayerisches Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen (Landhopfen): Gesamtmarkt 2183 Pfd., Verkauf 1312 Pfd., Preis 100 fl. — fr. bis 95 fl. — fr. für 100 Pfd.; b. bevorzugte Sorten (Hofbau Landhopfen): 90 fl.; c. Wolmader und Auer-Markt-Gut mit Dreifachgel: Gesamtmarkt 3825 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr. für 100 Pfd. II. Mittelfränkisches Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Gesamtmarkt 556 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr.; b. vorzüglichere Qualitäten aus Spalter-Umgebung, nebst Rindinger- und Heiderer-Hopfen: Gesamtmarkt 19,836 Pfd., Verkauf 1476 Pfd., Preis 123 fl. 1 fr. bis 120 fl. — fr. für 100 Pfd.; c. Spalter Stadgut nebst Weingarten, Reobacher- und Eitinger-Gut: Gesamtmarkt 3932 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr. für 100 Pfd. III. Rheinländisches Gut von 1872. a. Württemberg: Gesamtmarkt 434 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr.; b. Böhmen, Kärntner-Gut: Gesamtmarkt 855 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr.; c. Saager-Stadt, dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesamtmarkt 1242 Pfd., Verkauf — Pfd., Preis — fl. — fr. für 100 Pfd. Gesamtmarktsumme 3610 fl.

Nürnberg, 28. Dez. (Hofenberichte.) Lebhafter Umsatz, steigende Preise. Geringere Qualitäten mit 60-75 fl., Hallertauer und Württemberger mit 80-100 fl. Spalter Land mit 100 bis 110 fl. bezahlt. London, 23. Dez. Starke Frage, Preise um 8 bis 10 Etbling gestiegen. Neu-York, 14. Dez. Lebhaftes Geschäft, Preise anhaltend höher. Geringe Nachfrage 40-41, mittlere 43-44, gute 45-46, Prima 48 Cents, bayerische Hopfen 45, englische 37-38 Cents.

Rannheim, 29. Dez. Im Getreidegeschäft blieb es viele Woche sehr stille und dürfte sich erst mit Beginn des neuen Jahres wieder mehr Leben entwickeln. Zu notiren ist: Weizen, prima 16 fl., do. sekunda 15 1/2 fl., Roggen 10 fl., Gerste 10-11 fl., Hafer 7 1/2-8 fl. Alles per 100 Kilo.

Wien, 28. Dez. Angebot und Verkehr spärlich. Weizen fest, Roggen fest, Gerste ruhig, Hirse unbedeutend, Mais matter. Weizen, 8 1/2 fl. 55 fr. zu 6 fl. 60 fr., 8 1/2 fl. 35 fr. zu 7 fl. 40 fr., Roggen 3 fl. 95 fr. zu 4 fl. 5 fr., Gerste zu 2 fl. 70 fr. zu 2 fl. 80 fr., Hafer 60 fr. zu 1 fl. 60 fr. zu 1 fl. 70 fr., Mais neuer, 3 fl. 60 fr. zu 3 fl. 60 fr., Hirse 2 fl. 80 fr. zu 3 fl. 10 fr., Rüböl 33 fl., Spiritus 55 fl.

Paris, 28. Dez. Rüböl still, per Debr. 96.50, per Jan.-April 98.—, per 4 Sommermonate 100.—. Mehl, 8 Marken, angeboten, per Debr. 72.25, per Januar-April 70.75, per März-April 70.50. Zucker, bisponibel, 61.50. Spiritus per Debr. 57.—.

C. L. Paris, 27. Dez. Die anticipirten Liquidationen werden fortgesetzt; man behauptet sogar, die Verkäufe hätten das zur Deckung nötige Maß bereits überschritten; doch bleibt trotz dieser Meinung der Report für alle Werthe schwierig und kommt das Geschäft aus seiner Mattigkeit nicht heraus. Eine kleine Erholung der Rentenkurve gegen Schluss hat nicht mehr Zeit, sich zu konsolidiren. Rente 53.05, alte Anleihe 84.60, neue 86.80. Bank von Frankreich 4220, was nach

Abzug des Dividenden-Coupons eine Baisse von 5 Fr. gegen gestern ergibt. Italiener 67.60, Staatsb. 776 1/4, Lombarden 437 1/2, Sargossa 197 1/2, Suezaktien 395.

CL. Paris, 28. Dez. Die geträufelte Rentennachfrage zu Beginn der Woche hatte, wie es scheint, lediglich den Zweck, Verkäufe zu erleichtern, denn sie verflucht mit und die 3 1/2 Proz. Rente hat Mühe, sich auf 53 zu halten. Die Höhe der Reporte deutet darauf hin, daß die Liquidation schiefen: 3 1/2 Proz. zahlen 32 Centimes, 5 1/2 Proz. nicht über 23, liberale 55 Cent.; letzterer Report deutet darauf hin, daß die Einzahlungen Schwierigkeit machen werden. Italienische Rente 67.65, Bank von Frankreich 4210, franco-egyptische Bank 635, Banque de Paris 1262 1/2, Intern. Staatsb. 778 1/4, Lombarden 432 1/4, Suez-Aktien 402 1/2.

Antwerpen, 28. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen rubia. Roggen behauptet, französischer 19 1/2, Hafer 12 1/2, Gerstefest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 5 1/2 bez. u. Br., per Dezember, per Januar und per Februar 5 1/4 bez., 5 1/4, Dr. Rubin.

Amsterdam, 28. Dez. Produktmarkt. Weizen geschäftlos. Roggen loco ruhig, per Dezember —, per März 200, per Mai 201. Raps loco 430, per Frühjahr 432 fl. Rüböl loco 44 1/2, per Herbst 44 1/2.

London, 27. Dez. (City-Bericht.) Discountmarkt wenig belebt bei 4 1/2 Proz. auf offenem Markt. Das Bankminimum bleibt 5 Proz. Im Laufe des Jahres war der Bankfuß festgesetzt auf 3 Proz. am 20 Juni; auf 3 1/2 Proz. drimal, 4. April, 13. Juni, 18. Juli; auf 4 Proz. drimal, 11. April, 30. Mai, 18. September; auf 4 1/2 Proz. am 26. September; auf 5 Proz. drimal, 7. Mai, 3. Oktober und 12. Dezember; auf 6 Proz. drimal, 10. Oktober und 28. November, und einmal auf 7 Proz., am 9. November. Im Jahre 1869 wurde der Discount siebenmal, in den Jahren 1870 und 1871 zehnmal und in diesem Jahre ebenso wie 1865 vierzehnmal verändert.

Zürich, 28. Dez. Die Zürcher Bank hat durch das von Hall Oberst Balzac an die türkischen Gesandten bei den Höfen in London, Paris, Wien u. s. w. gerichtete Rundschreiben, dessen Gehalt, wie wir bereits mittheilten, angezweifelt und von der "Times" selbst, die das Dokument allein abgedruckt hat, demitirt wird, bedeutend gelitten. Zum Glück haben die Prioritäten größeren Schaden verhindert. Lombards fallen ebenfalls und zwar um 4 Procent. Im Uebrigen ist die Stimmung ziemlich fest.

Liverpool, 28. Dez. Baumwolle: Mulmholzföcher Umsatz 12,000 B. Gute Frage, Preise fest. Lagerimport 3553 B., davon 2000 B. amerikanische Orleans Nov.-Verschiffung 10 1/2, entlastete Befahrung 10 1/2, amerikanische aus irgend einem Hafen 9 1/2, Nov.-Verschiffung 10 1/2.

Wien, 27. Dez. Weizen per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 14 1/2-15 fl., fränkischer 14 1/2-15, französischer 14 1/2-15, per Jan. 14 1/2 Br., 1/2 G., per März 14 1/2 Br., 1/2 G., per Mai 15 1/2 Br., 14 1/2 G. Roggen per 100 Kilo netto effektiv hiesiger 9 1/2-10, französischer 9 1/2-10, per Jan. 9 1/2 Br., 1/2 G., März 10 1/2 Br., 1/2 G., Mai 10 1/2 Br., 1/2 G., per Jan. 8 Br., März 8 1/2 Br., 8 G., Mai 8 1/2 Br., 1/2 G. Weizen still, Roggen unverändert, Gerste geschäftlos, Hafer matt.

St. Petersburg, 27. Dez. Weizen per Mai 13 1/2, Roggen per Mai 7, 40. Hafer per Mai-Juni —.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Ein Cigarrenfabrikant,
welcher nicht mehr Lust hat, sein eige-
nes Geschäft weiter zu betreiben, findet baw-
ernde, angenehme und lukrative Stellung
als

Director
in einer bedeutenden rheinischen Cigarren-
fabrik. — Gehalt wird nicht gezahlt, son-
dern es bezieht derselbe eine zu vereinba-
rende Cantone des Umfanges, resp. der
Produktion. — Mindestens sind ihm jähr-
lich 1000 Etbl. garantiert. Thätigkeit, Tadel-
und Fabrikationskenntniß (Formarbeit),
reeller, tieferer und moralischer guter Charak-
ter sind Hauptbedingungen zur Uebernahme
des Postens. Kautions von einigem Tausend
Thalern erwünscht. Schriftliche Anmit-
tungen, bei welchen der bisherige Wirkungs-
kreis speziell anzuführen ist, nimmt unter
strengster garantirter Verschwiegenheit sub
Chiffre T. GOSS, die Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Frank-
furt am Main entgegen. D. 859, 2.

Ein Gasthof
in schönster Lage des bad. Oberlands
mit großen Wirtschaften, Lokalitäten,
Delonomie-Gebäuden, großem Garten
mit Gartenhaus und Gartenwirtschaft.
10 Morgen Acker und Wiesen ist billig
seil. Derselbe, an einer äußerst frequen-
ten Hauptstraße und Eisenbahnstation ge-
legen, würde — weil im Sommer der
Touristenzubron ein sehr bedeutender,
das Geschäft überhaupt im besten Betriebe
ist — einem thätigen Geschäftsmann eine
sehr lebhafte Rentabilität sichern.
Ueber Kaufpreis und Abzählungsbe-
dingungen u. nähere Auskunft bei dem
Agentur-Bureau von Albert Köpinger
in Freiburg i. Br.

Zu verkaufen um billigen
denen Maschinen und Utensilien von einer
Kattun-Fabrik herrührend, Gravir-, Tro-
den u. Aufzoll-Maschinen, Korbfaschinen u.
Eich zu wenden an die Fabrik von
Cortallo, Schwei, (H454N) D. 774, 3.
vom Staate concessional.
Klinik, Gründliche und sichere
Heilung von geheimen
Krankh., Schwächenden Ausflüssen, Nervenz-
erregung, Schwächezuständen u. Dr.
Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111.
Prospecte gratis. D. 845, 2.

Ein Magazinier
(Israel. Confession) für ein Stabelfen- und
Guthwaren-Geschäft an gros gesucht. —
Branchen-Kenntnisse unbedingt nöthig.
Anfragen werden unter J. N. 211. an die
Annoncen-Expedition von Baasenslein
& Wogler in Frankfurt a. M. erbeten.

Norddeutscher Lloyd.
D. 722, 2. **Postdampfschiffahrt**
von **Bremen nach Newyork und Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Mosel	4. Jan. 1873 nach Newyork	D. Deutschland	22. Febr. nach Newyork
D. Amerika	11. Jan. "	D. Mosel	1. März 1873 "
D. Berlin	15. Jan. "	D. Baltimore	5. März "
D. Weser	18. Jan. "	D. Rhein	8. März "
D. Bremen	25. Jan. "	D. Baltimore	12. März "
D. Donau	1. Febr. "	D. Amerika	15. März "
D. Main	8. Febr. "	D. Bremen	19. März "
D. Ohio	12. Febr. "	D. Weser	22. März "
D. Hansa	15. Febr. "	D. Leipzig	26. März "
		D. Donau	29. März "

Vasage-Preise nach New-York: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler. Courant.
Vasage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Grt.

von Bremen nach Neworleans
via **Havre und Havana**
D. Strassburg 4. Januar 1873. D. Frankfurt 29. Jan. D. Köln 26. Februar
D. Hannover 12. März. D. Strassburg 26. März. D. Frankfurt 9. April.
Vasage-Preise: Erste Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Grt.

von Bremen nach Westindien via Southampton
nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Caracao, La Guayra und Porto Cabello** mit Anschlüssen via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China und Japan.
D. Hannover 6. Dezember. D. König Wilhelm I. 6. Januar 1873
Näher: Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

**Walther & v. Reckow in Mann-
heim**
und deren bekannte Agenten schließen eben-
falls Verträge für den Norddeutschen
Lloyd ab.

D. 851, 2. Destringen.
**Stammholz-Versteige-
rung.**
Aus dem hiesigen Gemeindevwald, District
IV, Schlag 18, werden versteigert
Donnerstag den 2. Januar 1873,
12 eichene und 62 erlene Stämme.
Aufgenommen Vormittags 10 Uhr am
Rathhausplatz in Destringen.
Destringen, den 24. Dezember 1872.
Schorr, Bürgermeister.
vdt. Baumgärtner.

D. 867, 2. Baden.
Offene Lehrlingsstelle.
Ein mit guten Schulkenntnissen versehen-
er junger Mann aus solider Familie kann
sogleich in mein Manufakturwaaren-Geschäft
eintreten.
Baden, den 26. Dezember 1872.
Carl Bda.

D. 810, 2. Heidelberg.
**Mühlen- und Güter-
Versteigerung.**
In Folge richter-
licher Verfügung
werden die zur
Gantasse des
Müllermeisters Joh.
Martin Reiffel
dahier gehörigen —
in der Ankündi-
gung vom 14. November d. J. beschrie-
benen Liegenschaften am
Donnerstag den 2. Januar 1873,
Mittags 3 Uhr,
auf der Bergheimer Mühle hier
zum zweiten Mal öffentlich versteigert und
endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungs-
preis auch nicht erreicht wird.
Der Schätzungspreis der Mühle mit
dazu gehörigen Gebäulichkeiten, Grund-
stücken, der Wasserkraft, Mühlenberechti-
gung, Maschinen u. c. beträgt 173,860 fl.

Die in 12 Partellen zur Ver-
steigerung kommenden Grund-
stücke sind tarirt zu . . . 15,819 fl.
Die Versteigerungsbedingungen, sowie
die Schätzungsurkunden, von denen auf
Verlangen Abschriften ausgefertigt werden,
können auf der Kanzlei des unterzeichneten
Notars, resp. Hauptstraße Nr. 52, einge-
sehen werden.
Heidelberg, den 19. Dezember 1872.
Der Vollstreckungsbeamte.
S. Bejold, Notar.

D. 906, 1. Karlsruhe.
Lieferung
von **Bahnwaggon- und Depots-
ausrüstungsgegenständen.**
Höherem Auftrage zu Folge soll die
Lieferung von nachgezeichneten Geräth-
schaften mit Eiferkeit bis 1. April 1873 im
Wege der öffentlichen Submissionen verbunden
werden, und zwar:
48 Achsenhäbe, 6 Achsen (im Gewicht
von je 75 Kilo), 12 Achsen mit Hest
(à 5 Kilo 800 Gramm ohne Hest) 12
Baumstämme mit Hest, 166 Wasserwaagen,
166 Waagen (à 610 Gramm), Bund-
geschirre bestehend in: 6 Zimmertische, 6
Bretter, 6 Querräder, 6 Sandbäder, 6
6 Winkelisen; 12 Vohrröhren (à 3 Kilo
350 Gramm), 12 Bohrbügel (à 3 Kilo
900 Gramm), 6 Bohrstäbe mit Kurbeln,
6 Cubicmaße, 500 Kbdm. Haken, 6
Cubicmaße, 25 Kbdm. haltend, 24 Drel
mit Hest, 178 Geduld mit Hest, 12
Eimer mit Tragzangen, 36 Eisenbohrer
von Gußstahl (à 170 Gramm), 6 Eisen-
schlägen mit Hest, 76 Fußwinden, 12 Feil-
haken (à 710 Gramm), 6 Feilschneid-
maschinen (à 192 1/2 Kilo), 172 Flachmeißel
von Gußstahl (à 530 Gramm), 160 Gieß-
formen, 190 Grabhaken mit Hest, 190
Gabeln (à 13 Kilo 350 Gramm), 172
Handbeile mit Hest, 166 Handhaken, 36
Handlaternen, große, vierfüßige, 12 Eicht
Handlaternen, kleine, runde, 36 Hand-
rammen, 12 Haagscheeren mit Hest, 12
Hohleisen, 190 Hühner mit Schurz,
76 Ketten 3 m. lang (à 11 Kilo 500 Gramm),
24 Ketten 4,5 m. lang (à 14 Kilo 250
Gramm), 293 Kiebsäuren mit Hest, 226
Kloßbohrer mit Hest, 190 Klobenbohrer
mit Hest, 6 Klobenbohrer, elektrische
(à 2 Kilo 850 Gramm), 36 Klammhaken,
eiserne (à 1 Kilo 370 Gramm), 36 Klamm-
nagel (à 950 Gramm), 6 Klappel, à 170
Gramm, 12 Körner von Gußstahl (à 40
Gramm), 190 Kreuzmeißel (à 500 Gramm),
166 Klobenbohrer mit Hest, 12 Klobenbohrer
mit Hest, 12 Klobenbohrer, einfache,
6 m. lang, 6 Keilern, einfache, 3 m. lang,
166 Nagelbohrer, 3 m. lang, 6 Nagelbohrer,
1 m. lang, 166 Nagelbohrer mit Hest,
6 Dellannen, große, 5 Liter haltend, 160
Dellannen, kleine, 1/2 Liter haltend, 344
Rechpflammen (à 3 Kilo 600 Gramm), 226
Pfeil-mit Hest, 6 Pfeilbohrer, 172

Rechen, eiserne, 226 Rundseilen, 18 mm.
dick mit Hest (à 1 Kilo ohne Hest), 6
Pflasterhämmer mit Hest, 190 Signal-
flaggen mit Lederüberzug, 190 Signal-
laternen, 166 Sechslampen, 166 Sechslampen,
3 m. lang, 24 Sechslampen, 4,5 m. lang,
166 Spurlaternen, eiserne (à 5 Kilo 250
Gramm), 166 Spurlaternen, 166 Sand-
schalen mit Hest (à 1 Kilo 20 Gramm
ohne Hest), 12 Schraubenschlüssel, eng-
lische (à 2 Kilo), 190 Schraubenschlüssel,
gewöhnliche (à 1 Kilo 890 Gramm), 12
Eisenhaken, große mit Hest (à 7 Kilo
240 Gramm ohne Hest), 190 Schrotter-
hämmer, 293 Schneidhaken, hölzerne,
190 Eisenhaken mit Hest (à 140 Gramm
ohne Hest), 6 Sandbäder, 6 Schraubhaken
mit Hest, 24 Schraubzwingen, eiserne
(à 6 1/2 Kilo), 6 Schneidzangen mit Haken
und Köhren (à 4 Kilo 600 Gr.), 6
Schneidhaken, 6 Schmittmesser mit Hest,
24 Seile, 6 m. lang (à 2 Kilo), 12 Seile,
4,5 m. lang (à 1 1/2 Kilo), 36 Stienen-
eisen mit Hest, 12 Stienenbohrer mit Hest,
12 Evaten mit Hest, 6 Sechslampen mit
Hest, 160 Kintengläser, 166 Radröhren
(à 970 Gramm), 6 Tragbühnen mit Leder-
riemen, 6 eiserne Theerfässer mit Ringen
(à 7 Kilo 700 Gramm), 12 Tragbühnen,
6 Trummelböden mit Hest (à 2 Kilo 220
Gramm ohne Hest), 12 Transportwagen
für Material, 36 Wirtzkrone mit Hest
bestehend, 172 Blechbüchsen für Eisen-
signale, 72 Reservelaternen für Subbröner.
Die Lieferungsbedingungen können bei
der unterfertigten Stelle ersehen, sowie
die für die Beschaffenheit der einzelnen
Gegenstände allein maßgebenden Muster-
stücke täglich im Hauptmagazine dahier ein-
gesehen werden.
Besagte und mit en spre chen der
Anschaffungsbedingnisse wollen bis
zu dem auf Montag den 15. Januar
1873 anberaumten Submissionstermine
vorfrieger eingereicht werden, an welchem
Tage, Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung
in Gegenwart der etwa erschienenen Sub-
mittenten erfolgen wird.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1872.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
Magazine.
Reißinger.

D. 820, 2. Schreibstube von Notar Petri
in Sulk unterm Wald.
Zu verkaufen.
Eine schöne Mühle
mit 3 Gängen, 1
Fußgang und 2
Hörschneiben, die
"Mühle" genannt, an
der Sauertbaugasse
liegt, im Raum von
Niederbachsdorf,
ammt Wohnhaus, Scheuer, Stallungen
und Garten.
Man wende sich an den Eigenthümer
Hrn. Georg Schneider, Müller in
Schwabweiler, oder an Notar Petri.